Champion Amateur Velocipedist von Oesterreich und als Preis einen silbervergoldeten Weinkrug und eine goldene Medaille, gegeben von der Redaktion der «Allgem. Sports-Zeitung» (Viktor Silberer). Ueber ein Vorkommnis gelegentlich des Zehnmeilenfahrens geben wir dem «Velociped» das Wort zum Bericht: «Leider passierte in diesem Fahren etwas, was bis jetzt von Amateuren beim Velociped-Wettfahren noch nicht versucht wurde und hoffentlich sich nicht wiederholen wird. Es wurde von Anfang an mit grosser Geschwindigkeit gefahren und blieben alle während acht Runden dicht beisammen. Die Aufregung unter dem Publikum war gross. In den ersten Runden hatte jeder abwechselnd die Führung und war oft nicht mehr Raum als eine halbe Radlänge zwischen den einzelnen Fahrern. Franz Kohout erhielt am meisten die Führung, dicht hinter ihm lagen Josef Kohout und Walker. Wiederholt in jeder Runde versuchte Walker vorbei zu fahren, wurde aber stets von Josef Kohout nach der äusseren Seite der Bahn gedrängt und zweimal, während Franz Kohout hinter Josef Kohout und Walker lag, drängte Josef Kohout nach der äussern Bahn hinüber und fuhr dann Franz Kohout an der innern Seite vorbei. Auch riefen sie einander auf böhmisch zu: «Er kommt! Halt ihn fest! Ich fahre vor!» Nach der zehnten Runde war es mit Josef Kohout zu Ende, jedoch vermochte Walker nicht den Vorsprung, den Franz Kohout bereits hatte, einzuholen und wurde Zweiter, 50 m hinter Franz Kohout. Walker hatte während des Fahrens protestiert, zog aber in äusserst gentlemanliker Weise seinen Protest zurück, nachdem derselbe vom Schiedsrichter Viktor Silberer anerkannt war.» So weit das «Velociped». Das erste Rennen in Hannover ward nach unserer Information am 7. Mai 1882 abgehalten. Die Bemühungen des Vereins zur Förderung der Hannoverschen Landes-Pferdezucht hatten aber nicht den Erfolg, dass die Bahn in ihrer ganzen Länge hergestellt wurde; es konnten deshalb nur 950 m befahren werden. Erster Wyndham 950 m in 1:54. Das nächste Meeting auf derselben Bahn ward am 20. Mai desselben Jahres veranstaltet. Es war ein Herrenfahrer-Handicap. Erster Wyndham 1700 m (Bahnrunde) in 3:36.

Fritz Opel,
hervorragender deutscher Herrenfahrer.

Wenden wir uns jetzt nach Berlin! Die erste Rennbahn daselbst wurde von Herrn v. Glasenapp am Hippodrom in der Nähe des Zool. Garten-Bahnhofs der Stadtbahn gebaut. Die Bahn diente allen athletischen Sports; sie hatte die Form eines Parallelogramms, die Länge betrug 323 m, die Breite 4 bis 4,6 m. Ihre Herstellungskosten beliefen sich auf 2000 Mk. Als aber die Bahn fertig war, stellte sich heraus, dass man vergessen hatte, die äussere Kante der Bahn in den Biegungen zu erhöhen. Das Nachholen dieser Unterlassung erforderte 300 Mk. neue Kosten. Als die Bahn endgültig fertig war, glaubte der Erbauer behaupten zu können, dass in Deutschland eine bessere Bahn überhaupt nicht vorhanden sei, Doch pflichtete man nicht allgemein dieser Ansicht bei. Der Erbauer beklagt sich darüber, dass die Bahn nicht von Gentlemen, sondern nur von einigen Berufsfahrern benutzt werde. Das «Velociped» bemerkt dazu, dass eine Rennbahn doch wenigstens so breit sein müsse, dass zwei Fahrer nebeneinander fahren könnten. In Bezug auf ihre Güte lasse sie sich nicht annähernd mit der Münchener Rennbahn vergleichen und es sei sehr zu beklagen, dass eine so grosse Summe für eine in ihrer Anlage völlig verfehlte Bahn ausgegeben sei.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id485380420/88